

diese komplizierte Aufgabe erfüllt. Das Wissen darum, daß sie mit ihrem Auftrag einen hervorragenden Beitrag zum Übergang der sozialistischen Landwirtschaft zu industriemäßigen Produktionsmethoden leisten und die in Aussicht gestellte materielle Anerkennung hat alle Mitglieder dieser Gemeinschaft zu dieser beachtlichen Leistung beflügelt.

Die Durchsetzung neuer Formen der materiellen Interessiertheit erforderte jedoch einen beharrlichen ideologisch-politischen Kampf der Parteiorganisation gegen alle Tendenzen der Gleichmacherei. Nicht wenige Beschäftigte unseres Werkes sind anfangs gegen dieses System materieller Interessiertheit aufgetreten. Sie sagten, alle würden fleißig arbeiten und deswegen sollte jeder eine Prämie bekommen. Unser Hauptargument war, daß der Lohn und das Gehalt

öffentliche Wettbewerbsführung

Während des sozialistischen Massenwettbewerbes zum 15. Jahrestag der DDR haben wir die materielle Interessiertheit mit dem moralischen Anreiz verknüpft. Der moralische Anreiz wird bei uns u. a. auch durch die öffentliche Auswertung der Wettbewerbsergebnisse gefördert. Eine Form der öffentlichen Auswertung, für die die Gewerkschaft verantwortlich ist, ist der „Rote-Weimar-Werk-Exprefß“. Dabei handelt es sich um einen Elektrokarren, auf dem ein großes Q mit der Aufschrift: „Angesprochen sind alle Kollektive! Wo bleibt euer Beitrag?“ montiert ist und der die Losung des Wettbewerbes: „Dem Volke zum Nutzen — der Republik zu Ehren“ trägt.

Dieses Fahrzeug besucht in einem bestimmten Turnus die

das Hauptinstrument zur materiellen Anerkennung der Leistung jedes Werktätigen ist und daß mit der Einführung neuer, ökonomisch zweckmäßiger Lohnformen und der leistungsgebundenen Gehälter eine genauere Bewertung und bessere Anerkennung der Leistung gesichert ist. Die vorgesehenen Prämienmittel werden zusätzlich als materieller Anreiz verwendet, wenn außergewöhnliche Leistungen beim wissenschaftlich - technischen Fortschritt, im Kampf um höchste Qualität und zur Senkung der Kosten vorliegen und wenn dadurch ein hoher volkswirtschaftlicher Nutzen erzielt wird. Die Auseinandersetzung wird zur Zeit noch weitergeführt, weil die Auffassung noch nicht überwunden ist, daß der jeweilige Sieger einer Wettbewerbsgruppe unabhängig vom erreichten volkswirtschaftlichen Nutzen prämiert werden sollte.

einzelnen Kollektive und Abteilungen. Während der Pausen und des Schichtwechsels treffen sich dann die Kollektive am „Rote-Weimar-Werk-Exprefß“. Die verantwortlichen Leiter (Direktoren, Betriebsleiter, Hauptabteilungsleiter usw.) legen vor dem Werkdirektor im Beisein des Parteisekretärs und des BGL-Vorsitzenden öffentlich Rechenschaft ab, wie die in der Wettbewerbskonzeption festgelegten Aufgaben und die Verpflichtungen der Kollektive verwirklicht worden sind. Der Werkdirektor seinerseits schätzt die Wettbewerbsergebnisse ein. In der Diskussion werden nicht nur die hervorragenden Leistungen herausgestellt, sondern vor allem Hinweise auf Schwierigkeiten, Mängel in der Leitung und neu auftretende

Probleme gegeben. Noch während dieser Aussprache erhalten verantwortliche Leiter vom Werkdirektor exakte Aufträge, über deren Ausführung sie ebenfalls Rechenschaft ablegen müssen. Von den Kollegen werden dem „Rote-Weimar-Werk-Exprefß“ oft Verbesserungsvorschläge übergeben.

Die Wirkung dieser öffentlichen, von der Gewerkschaft organisierten Wettbewerbsauswertung wird noch dadurch erhöht, daß am „Rote-Weimar-Werk-Exprefß“ der Betriebsfunk Bandaufnahmen macht und diese während der Pausen sendet. So wird das, was in einer Abteilung am „Rote-Weimar-Werk - Exprefß“ zur Sprache kam, was gelobt und getadelt wurde, allen Beschäftigten zur Kenntnis gegeben. Außerdem werten der Werkdirektor, die Parteileitung und die BGL die Aussprachen am „Rote-Weimar-Werk-Exprefß“ aus und ziehen die für ihren Verantwortungsbereich erforderlichen Schlußfolgerungen. Das hat den Einfluß der Abteilungsparteiorganisationen auf die Erziehung zum Beispiel der Genossen in leitenden Wirtschaftsfunktionen erhöht.

Die stattgefundenen Rechenschaftslegungen aller Betriebe, Abteilungen und Kollektive sowie aller Leiter des Werkes darüber, wie die Verpflichtungen zu Ehren des 15. Jahrestages erfüllt worden sind, beweisen recht eindeutig den Erfolg unserer angestrebten Arbeit. Genosse Walter Ulbricht sprach in Markkleeberg davon, daß sich die Weimar-Werker auf dem richtigen Wege befinden. Das ist für uns eine große Verpflichtung. Diese einzuhalten, ist unser aller Bemühen.